

Iran & Russland drehen Trumps Kriegs-Ultimatum in einen erstaunlichen Sieg | Mercouris

Alexander Mercouris von The Duran war in der Sendung zu Gast, um über die von Iran gezündete „Bunkerbrecher“-Bombe zu sprechen und darüber, wie sowohl die Rückentwicklung dieser Waffe als auch der Konflikt zwischen der aufstrebenden Iran-Russland-Partnerschaft und der Trump-Regierung bereits zu massiven Verlusten geführt haben, die sich noch verschlimmern dürften. UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #trump #iran #russia

#Danny

Abbas Araqchi, der Außenminister des Iran, deutete an, dass es Sicherheitsbedenken hinsichtlich der Inspektionen der IAEA in Fordow und anderen Nuklearanlagen gebe, da dort nicht explodierte Munition vorhanden sei. Das löste zahlreiche Spekulationen darüber aus, ob der Iran nun Zugang zu Bunkerbrechern habe, die möglicherweise nicht den erwarteten Schaden verursacht hätten, sowie zu Tomahawk-Raketen, die ebenfalls auf diese Nuklearanlagen abgefeuert worden seien. Einige haben über mögliche Rückentwicklungen und eine Zusammenarbeit zwischen Russland und dem Iran in diesem Zusammenhang spekuliert. Es wird angenommen, dass je kinetischer ein Konflikt zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten wird, desto wahrscheinlicher etwas Derartiges nicht nur wird, sondern auch das Risiko für die USA weiter erhöht – ganz zu schweigen von all den anderen Risiken, die man aufzählen könnte.

#Mercouris

Nun, natürlich ist das Erste, was man sagen muss, dass wir eigentlich nicht wirklich wissen, wie groß der Schaden war, den diese amerikanischen Angriffe auf Fordow, Natanz und Isfahan im vergangenen Juni tatsächlich angerichtet haben. Die Iraner haben in dieser Hinsicht alle möglichen komplizierten Wortspiele betrieben. Manchmal haben sie angedeutet, dass der Schaden nicht so groß gewesen sei; zu anderen Zeiten haben sie gesagt, nun ja, eigentlich war er es wohl doch. Sie waren in dieser Frage absichtlich mehrdeutig – ebenso wie in Bezug auf den Zustand ihres Atomprogramms. Sie haben auch mit der IAEA selbst ein sehr komplexes Spiel gespielt. Bis zum Juni-Krieg kooperierten sie vollständig mit der IAEA, und ich denke, das ist ein wichtiger Punkt, den man verstehen muss. Iran hatte im Rahmen des JCPOA – des Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplans –

, der 2015 mit der Obama-Regierung und den Europäern vereinbart wurde, zugestimmt, seine Nuklearanlagen unter Inspektion zu stellen. Und es wird weithin akzeptiert, dass es sich an dieses Versprechen gehalten hat.

Die IAEA-Inspektoren gingen also in all diese Anlagen und überwachten sie. Nach dem Junikrieg erklärten die Iraner, es sei ein schrecklicher Fehler ihrerseits gewesen, in dem Maße mit den IAEA-Inspektoren zusammenzuarbeiten, wie sie es getan hatten. Sie behaupteten, die Inspektoren hätten tatsächlich mit den Amerikanern und den Israelis kooperiert – dass sie ihnen Zieldaten über diese Einrichtungen geliefert hätten, wodurch die Amerikaner und Israelis ihre Angriffe auf diese Zentren perfektionieren konnten. Außerdem sagten sie, die Inspektoren hätten alle relevanten Wissenschaftler identifiziert, was diese Wissenschaftler potenziell zur Zielscheibe für Attentate gemacht habe. Lange Zeit nach dem Junikrieg erklärte der Iran, er sei nicht bereit, weiterhin mit der IAEA zusammenzuarbeiten. Dann, vor kurzer Zeit, sagten sie, sie würden doch kooperieren. Und das ist Teil der aktuellen Krise.

Und natürlich können die IAEA-Inspektoren kommen und sich umsehen. Aber jetzt heißt es, na ja, vielleicht kann man sich doch nicht alles ansehen, denn wer weiß – dort könnten Blindgänger liegen, nicht explodierte Bomben, die noch vom Krieg im Juni stammen. Wir können es euch nicht mit Sicherheit sagen, und es könnte gefährlich sein. Für mich sieht das so aus, als sei das Teil des Spiels, des Nervenkriegs, den die Iraner und die Amerikaner miteinander führen. Beide Seiten spielen diese psychologischen Spiele. Es könnte tatsächlich alle möglichen Möglichkeiten geben.

Ich bin mir übrigens sicher, dass die Chinesen und die Russen die Fordow-Anlage genau unter die Lupe genommen haben. Sie haben versucht, so viel wie möglich über die amerikanischen bunkerbrechenden Bomben und all das herauszufinden. Zweifellos wurden all diese Informationen nach Moskau und China weitergeleitet, und ihre Wissenschaftler arbeiten daran. Aber ich denke, der andere Punkt, den du angesprochen hast – worauf du hinauswolltest – ist ein ernsthafter: Wenn man all diese Spekulationen darüber, was sich tatsächlich in diesen Anlagen befindet, beiseitelässt und wir uns in einem langen Krieg wiederfinden, einem langen Krieg, der große Probleme für die Vereinigten Staaten und für Israel verursachen könnte, dann ist das Potenzial für eine weitere Eskalation durchaus gegeben.

Die Amerikaner und die Israelis könnten das Gefühl haben, dass sie nicht einfach allen Forderungen Irans zustimmen können. Das wäre für sie demütigend und würde ihre Position im Nahen Osten zerstören. Das könnte sie also dazu bringen, auf unglaublich gefährliche Weise zu eskalieren. Und natürlich könnte auf der anderen Seite, wenn die Iraner wirklich das Gefühl haben, mit dem Rücken zur Wand zu stehen, auch sie auf Weisen eskalieren, die wir uns nicht vorstellen können. Ich glaube nicht, dass Iran über eine nukleare Bewaffnungsfähigkeit verfügt – weder derzeit noch in absehbarer Zeit. Ich denke, selbst wenn Iran sich das Ziel setzen würde, eine Atombombe zu entwickeln, würde es aus einfachen technologischen und ingenieurtechnischen Gründen wahrscheinlich noch Jahre dauern, bis sie existierte. Die Vereinigten Staaten und Israel sind beide Atommächte.

#Danny

Während sich diese Eskalationen ereignen, erklärte Russland, es werde in diesem sich zuspitzenden Krieg zwischen den USA und dem Iran nicht untätig zusehen. Was bedeutet das für dich, Alexander, aus heutiger russischer Perspektive? Angesichts all dessen, worüber wir gesprochen haben – wie Russland bereits mit dem Iran zusammenarbeitet, aber auch, wie es an solche Angelegenheiten herangeht – insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass dieser Krieg leider regionale Auswirkungen haben könnte, die sich bis nach Russland ausbreiten.

#Mercouris

Richtig. Für die Russen ist das ein kurzfristiger Albtraum und eine langfristige Chance, je nachdem, wie sich die Dinge entwickeln. Kurzfristig wollen sie auf keinen Fall einen amerikanischen Angriff auf den Iran. Das wäre für sie äußerst destabilisierend und extrem gefährlich. Sie wissen wahrscheinlich viel über die innere Lage im Iran, aber in Moskau gibt es sicherlich immer Sorgen, dass die Regierung dort nicht stabil sein könnte. Und sie wollen offensichtlich nicht, dass diese Regierung stürzt. Es wäre schon schlimm genug, wenn sie durch eine proamerikanische Regierung ersetzt würde. Aber wenn die Regierung fiel und es zu einer noch tieferen Krise käme – wenn der Iran zerfiel und es innere Konflikte gäbe –, wäre das ein enormes Problem für Russland, denn der Iran ist nicht allzu weit von ihnen entfernt.

Es liegt in der Nähe des ehemaligen sowjetischen Zentralasiens. Das Einzige, was die Russen wirklich beunruhigt, ist die Möglichkeit langfristiger Instabilität in Regionen nahe ihrer Grenzen. Daher werden die Russen alles daransetzen, diplomatische Bemühungen zur Vermeidung eines Krieges zu unterstützen. Offenbar haben sie bereits alle möglichen Vorschläge gemacht. Sie haben angeregt, dass Rosatom, das russische Atomkraftmonopol, die iranischen Anlagen inspiziert und die Anreicherung in Iran übernimmt. Es gab auch Vorschläge – nicht nur von den Russen – für eine Art Konsortium, das den Anreicherungsprozess in Iran übernehmen soll. Sie tun also, was sie können, um einen Konflikt zu verhindern.

Und sie haben uns gesagt, dass sie im Dezember ein Abkommen zwischen Israel und Iran vermittelt haben, dem zufolge Israel zustimmte, den Iran nicht anzugreifen, und Iran zustimmte, Israel nicht anzugreifen, sofern die jeweils andere Seite nicht zuerst angreift. Sie versuchen also, meiner Meinung nach aufrichtig und ehrlich, einen Krieg zu vermeiden. Wenn jedoch ein Krieg ausbricht, beginnt sich die Lage zu verändern. Und hier kommen wir zurück zur Frage der iranischen Widerstandsfähigkeit, denn wenn Iran in der Lage ist, zusammenzuhalten und den Schlag zu verkraften, dann – wie wir gerade besprochen haben – wird Iran stärker von seinen Freunden abhängig, also von Russland und China. Das verschafft Russland und China ein mögliches Druckmittel gegenüber Iran, aber es verschafft Russland und China auch ein mögliches Druckmittel gegenüber den Vereinigten Staaten.

Und es gibt ein aktuelles Beispiel dafür, wie sich das entwickelt hat, und es ist eines, mit dem du, Danny, sicher sehr vertraut bist – Vietnam, der Vietnamkonflikt –, genau das ist dort passiert. Sowohl die Chinesen als auch die Russen unterstützten Nordvietnam gegen die Vereinigten Staaten. Sie erlangten dadurch großen Einfluss auf Nordvietnam, nutzten diesen Einfluss jedoch auch – ebenso wie den, den sie über die Vereinigten Staaten hatten –, um die USA zu substanziellen Zugeständnissen zu bewegen. Das war also die goldene Ära der Entspannung zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten, die Zeit, in der sich die USA gegenüber China öffneten und Nixon und Kissinger nach Peking reisten.

#Danny

Wenn wir über den Iran nachdenken – insbesondere über die technologischen Fortschritte, die er im militärischen Bereich gemacht hat – im Vergleich zur Situation in Vietnam, eröffnet das viele weitere Aspekte für eine solche Gegenüberstellung. Ich weiß nicht, ob das überhaupt möglich ist. Die USA befinden sich, wie du weißt, Alexander, in einer ganz anderen Lage. Die Trump-Regierung – nun ja, lassen wir Trump beiseite – wie jede Regierung seit der Vietnam-Ära, besonders in den letzten zwei Jahrzehnten oder so, es ist schwer vorstellbar, dass sie sich jetzt abmühen würden, um Zugeständnisse von Russland oder China zu erhalten.

Nichtsdestotrotz finde ich es interessant zu beobachten, wie Russland in dieser Hinsicht an den Iran herangehen würde, zumal sich hier ein echtes Desaster anbahnt. Und es geht dabei nicht nur um den Iran selbst – und das ist ein wichtiger Punkt, den ich heute in diesem Gespräch hervorheben wollte – denn Russland und natürlich auch China sind in großem Maße in die Überlegungen rund um den Iran eingebunden. Möchtest du dazu etwas sagen? Denn der Iran wird oft isoliert betrachtet. So nach dem Motto: Schaut euch die USA und die Neokonservativen im Nahen Osten an – dieses große, gefährliche Land, das Stellvertreter finanziert und all diese Raketen besitzt. Aber Russland und China sind in diesen Überlegungen direkt mit dabei.

#Mercouris

Nun, natürlich sind sie das – absolut. Ich denke, das Wichtige, das man über den Iran sagen sollte, ist, dass er tatsächlich Verbündete hat, regionale Verbündete. Er ist eine Großmacht im Nahen Osten mit einer sehr langen Geschichte dort. Er hat Glaubensgenossen überall – die schiitischen Gemeinschaften im Irak, im Libanon und, nun ja, ich weiß nicht, ob die Huthis genau Schiiten sind, aber jedenfalls sind es Menschen, die, doktrinär gesprochen, engere Verbindungen zum Iran haben. Es ist nicht überraschend, dass der Iran regionale Freunde hat. Und ja, all diese Länder, all diese Gemeinschaften, haben Milizen. Aber wir sprechen hier über eine zersplitterte Region, in der es viele Milizen gibt.

Man würde erwarten, in all diesen Gebieten Milizen zu sehen. Und wenn es sich um schiitische Milizen handelt, dann werden sie sich zwangsläufig an Iran orientieren. Iran selbst hat bis 2024

keine einzige Rakete gegen Israel abgefeuert und, soweit es möglich war, jeden offenen Konflikt mit den Vereinigten Staaten vermieden. Ich selbst sehe Iran nicht als aggressive Macht. Ja, sie waren in allerlei verdeckte Aktivitäten verwickelt – man könnte sie, wenn man will, als terroristische Aktivitäten bezeichnen –, aber jeder Staat im Nahen Osten, einschließlich Israels, war an ähnlichen Operationen beteiligt. Ich sehe nicht, dass Iran dies in größerem Maße getan hätte als irgendein anderer Staat in der Region. Ich betrachte es nicht als ein aggressives Land.

Ich betrachte diesen enormen Aufmarsch und diese Drohungen gegen den Iran als das Ergebnis aggressiver Staaten. Und ich sehe den Iran nicht als Bedrohung für die Stabilität des Nahen Ostens. Die Bedrohung für die Stabilität des Nahen Ostens und der Druck in Richtung Krieg kommen von Israel und von den Vereinigten Staaten. Was nun die Russen und die Chinesen betrifft, so wollen sie, wie ich sagte, keinen Krieg. Das wäre, wie ich bereits erwähnte, potenziell eine Katastrophe für sie. Aber natürlich werden sie ihre Pläne berechnen. Menschen, die Berechnungen anstellen – sie haben in den 1960er Jahren gezeigt, wie das für sie funktionieren kann – und sie haben die Angewohnheit, in solchen Konflikten am Ende die Oberhand zu gewinnen, weil sie in mancher Hinsicht gründlicher und sorgfältiger kalkulieren als die Amerikaner.

#Danny

Ja, ja. Ich meine, weißt du, Iran hat ziemlich deutlich gesagt – und das Interessante daran sind die Behauptungen, dass Iran den Terrorismus unterstütze. Das Lustige ist, Iran versteckt gar nicht, dass es den palästinensischen bewaffneten Widerstand oder Ansar Allah unterstützt. Sie sagen, diese Gruppen seien keine Stellvertreter, aber sie verbergen nicht, dass sie ihnen Unterstützung leisten – Hisbollah und so weiter. Es ist kein Geheimnis. Es ist interessant, denn, ich schätze, der eine nennt jemanden Terrorist, der andere Freiheitskämpfer. Israel, Saudi-Arabien und Katar leisten direkte Hilfe für Dschihadisten, Takfiris und all diese Elemente. Es ist auf jeden Fall eine interessante Konstellation in dieser Debatte. Aber ich möchte dich jetzt fragen: Wie sehr ist das ein Desaster für Donald Trump?

Weil die Trump-Regierung wirklich an einem Punkt angekommen ist, an dem der Iran sagt, es werde einen regionalen Krieg geben, falls die USA angreifen. Und die Trump-Regierung hat militärisch so viel aufgerüstet, wie sie konnte – Luftabwehrsysteme für ihre sogenannten Verbündeten und natürlich die sogenannte Armada. Aber zwei verschobene Angriffe, Alexander – das sagt etwas aus, meiner Einschätzung nach. Was sagt es dir? Denn im Moment befinden wir uns, denke ich, in einer Art Warteschleife, in der das Risiko sehr hoch ist, aber offensichtlich werden Überlegungen angestellt. Netanyahu wird zum dreitausendsten Mal nach Washington eilen. Ja. Was hältst du von der Katastrophe, die das für Trump werden könnte? Oder ist das alles Teil des großen Plans, von dem manche sagen, er gehöre zu Trumps Kalkül?

#Mercouris

Nun, um es gleich vorweg zu sagen: Ich glaube nicht, dass Trump in der Lage ist, irgendwelche großen Pläne zu schmieden. Und ich denke, man sollte die Vorstellung beiseiteschieben, dass hinter all dem eine große Strategie steckt. Ich glaube, Donald Trump hat ein grundlegendes Unverständnis für den Nahen Osten und für den Iran selbst. Er geht davon aus – und es wurde ihm von viel zu vielen Leuten eingeredet –, dass die Regierung im Iran sehr wackelig ist, dass der Iran ein Kartenhaus ist und dass, wenn er nur stark genug pustet, dieses Kartenhaus zusammenfällt. Dann könne er einfach einmarschieren, sich das Öl und die natürlichen Ressourcen aneignen, jemanden einsetzen, den er für den richtigen Führer des Iran hält, den Iran zu einem amerikanischen Verbündeten oder Satelliten machen – und alles wäre ganz, ganz einfach.

Und ich denke, wenn wir auf den Juni-Krieg zurückblicken, sagten die Israelis ihm, sie könnten diesen Enthauptungsschlag gleich am ersten Tag durchführen – dass sie alle wichtigen iranischen Führer töten würden, den Ayatollah, den Präsidenten, alle ranghohen Beamten. Alles, was er tun müsse, sei, sich zurückzulehnen; es würde einfach sein, reibungslos verlaufen, und er müsse sich keine Sorgen machen. Ich denke also, das ist es, was Trump gesagt wurde, und ich glaube, er hat es lange Zeit geglaubt. Ich glaube nicht, dass Trump Iran überhaupt mag. Ich denke, er hat all die üblichen Dinge, die üblichen Geschichten über Iran übernommen, die jeden Tag in den westlichen Medien kursieren. Und ich denke, er glaubt, es wäre ein großer Sieg, ein wunderbarer Erfolg für ihn, wenn er derjenige wäre, der die Regierung Irans stürzt und das Ziel erreicht, das er sich vorgenommen hat.

Das Problem ist nun, dass ich glaube, er beginnt zu verstehen, dass die ganze Situation viel komplizierter sein könnte, als er zunächst dachte – dass der Iran eine komplexere Gesellschaft ist, als er angenommen hat, dass das Land sehr groß ist, die Bevölkerung sehr zahlreich, und dass die Regierung tatsächlich über eine kritische Masse an Unterstützung verfügt. Es gibt viele unzufriedene Menschen im Iran; die wirtschaftliche Lage ist nicht gut. Dennoch gibt es immer noch einen bedeutenden Teil der iranischen Gesellschaft, der die derzeitige Regierung unterstützt, wenn auch nur aus religiösen Gründen. Und das iranische Militär darf nicht unterschätzt werden, ebenso wenig wie die anderen Großmächte – China und Russland –, die aufgrund der Größe des Iran und seiner regionalen Bedeutung nicht einfach ignorieren können, was die Vereinigten Staaten dort tun.

Und das erklärt all das Zögern und die Unsicherheit, weil Trump keinen langen Krieg will. Aber da er nun an diesem Punkt angekommen ist, kann er sich nicht so einfach zurückziehen. Wenn er es tut, verliert er sein Gesicht. Einige seiner Geldgeber werden unzufrieden sein. Sein Freund Netanyahu wird unzufrieden sein. All die verschiedenen Menschen in den Vereinigten Staaten, die auf diesen Krieg eingestimmt wurden, werden unzufrieden sein, und er wird kritisiert werden. Die Realität ist, dass, wenn es zu einem Krieg kommt – es sei denn, er verläuft genau so, wie er es will – wenn es ein langer Krieg wird, er ihn zerstören wird. So wie Vietnam Lyndon Johnson zerstört hat, so wie Johnsons „Great Society“-Programm im Grunde nie erfolgreich war wegen Vietnam. Also, welche

komplizierten, widersprüchlichen Wirtschaftspläne Donald Trump auch immer mit Zöllen hat – was auch immer sie sind –, all das wird scheitern, wenn er sich in einem langen Krieg im Nahen Osten mit dem Iran wiederfindet.

#Danny

Ja, es wäre weitaus schlimmer als das, was nach George W. Bush passiert ist. Weißt du, die Republikanische Partei war danach nie wieder dieselbe. Und daher ist Donald Trump jetzt der archetypische Anführer der Republikanischen Partei. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn es nicht die Kriege gegeben hätte, von denen Trump früher sagte, wir sollten keine Billionen Dollar dafür ausgeben – wir hätten den Irak, Afghanistan usw. nicht machen sollen. Aber ich möchte auf jeden Fall bald zu Ukraine kommen. Ich wollte nur noch deine abschließenden Kommentare dazu hören – falls ich mich überhaupt noch erinnere, was ich fragen wollte – im Hinblick auf die Krise, die das für Trump auslösen könnte.

Er scheint zu glauben – oder zumindest denke ich, es liegt nicht nur an ihm. Ich glaube, es gibt Leute in seinem Team, in Teilen seines Kabinetts, wer auch immer es ist. Sie haben diese Art von Besessenheit von der Idee eines schnellen Schlages, so nach dem Motto: „Wir werden schnell zuschlagen, und dann wird alles zu unseren Gunsten laufen.“ Das scheint das Modell zu sein, das die Trump-Regierung überall dort durchsetzen will, wo sie versucht, Einfluss und Dominanz auszuüben. Aber sind wir überhaupt noch in dieser Ära? Oder hat es diese Ära jemals wirklich gegeben, Alexander? Denn ich sehe einfach nicht, wenn wir uns das Schachbrett oder die geopolitische Landschaft ansehen, dass das wirklich möglich ist. Und wenn es nicht möglich ist, warum sollte man es dann überhaupt in Betracht ziehen?

#Mercouris

Nun, so führt die Vereinigten Staaten tatsächlich in der Regel Kriege – oder zumindest haben sie seit Vietnam Kriege auf diese Weise geführt. Vietnam war Amerikas letzter langer Krieg, und er endete katastrophal. Seitdem wollten die Vereinigten Staaten nicht aufhören, Krieg zu führen. Sie haben tatsächlich viele Kriege geführt, aber sie versuchen immer, sie schnell zu führen – sie schnell zu beenden, ihre politischen Ziele so rasch wie möglich zu erreichen –, weil sie wissen, dass sie als Gesellschaft oder sogar als Wirtschaft nicht in der Lage sind, einen langen Krieg durchzuhalten. Das Problem ist: Selbst wenn man scheinbar einen kurzen Krieg gewinnt, entdecken die Amerikaner immer wieder, dass das, was sie erreichen, vergänglich ist. Die andere Seite ist in Wirklichkeit nicht besiegt.

Und es kommt zurück. Ich meine, das haben wir in Afghanistan gesehen. Wir haben es im Irak gesehen. Wir haben es wahrscheinlich auch an anderen Orten gesehen. Ich würde sagen, der Balkan – die Jugoslawienkriege, die sich nie wirklich gelöst haben – ist ein weiteres Beispiel dafür. Das ist also wahrscheinlich nicht die richtige Art, Krieg zu führen oder Außenpolitik zu betreiben. Im Fall eines Gegners wie Iran, und davor Vietnam, bedeutet die Annahme, man könne einen schnellen K.-o.

-Schlag erzielen, dass man sich zu sehr auf die vermeintlichen Schwächen des Feindes verlässt. Wenn diese Schwächen nicht existieren – wenn der Feind nicht bereit ist, den Krieg so zu führen, wie man es selbst möchte – dann gerät man natürlich in ernsthafte Schwierigkeiten.

#Danny

Ja, das wirft die Frage auf – man versucht herauszufinden, wie man einen Krieg richtig führt. Es wirft die Frage auf: Warum führt man überhaupt einen Angriffskrieg? Und können diese Ziele überhaupt erreicht werden, ohne das absolute Blutvergießen, die Krisen und das Chaos, die solche Kriege mit sich bringen? Die Antwort ist immer nein, aber trotzdem sind wir hier. Diese Neokonservativen und ihre Machtvermittler – das Geld – sie können nicht aufhören. Wir werden das weiter beobachten müssen, Alexander. Sie haben nicht einmal eine Kraft, die die USA gerne einsetzen würden, selbst wenn es Chaos bedeutet, selbst wenn es die Taliban während des Afghanistan-Krieges sind.

Es ist ihnen egal, wer es ist, aber sie haben normalerweise eine Kraft – oder mehrere Kräfte –, von denen sie sagen: „Okay, ihr könnt übernehmen und in unserem Auftrag handeln, vielleicht, wenn ihr dazu bereit seid.“ So etwas gibt es im Iran überhaupt nicht. Ich meine, es gibt keine erkennbare Kraft. Und natürlich haben wir gesehen, was während dieser sogenannten Proteste oder Unruhen passiert ist. Diese Kräfte waren politisch nicht in der Lage, egal wie gut bewaffnet sie waren, genug Schaden anzurichten, um etwas anderes zu bewirken als das, was tatsächlich geschah – nämlich dass sie zum Schweigen gebracht wurden. Nun, du hast in allem, was du gesagt hast, recht.

#Mercouris

Ich meine, es scheint mir oft, dass die Römer – man sagte einst über sie, sie schaffen eine Wüste und nennen es Frieden. Das war eine Kritik am römischen Imperialismus, die zur Zeit des Römischen Reiches vom Historiker Tacitus geäußert wurde. Mir scheint, dass die Amerikaner Chaos schaffen und es Freiheit nennen, denn so enden diese Interventionen im Allgemeinen. Wir bekommen keine stabilen Regierungen oder Strukturen, aber sie werden immer als solche dargestellt. Wir sehen das bei den iranischen Protesten – sie werden stets als Rettung für Menschen präsentiert, die Freiheit brauchen, wünschen und sich nach ihr sehnen. Doch das Ergebnis ist meist Chaos.